

Evangelische Kita „Bunte Welt“



EVANGELISCHE
KINDERTAGESEINRICHTUNG
BUNTE WELT

Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück

Konzeption

(Stand: Juli 2020)

Kontakt-Daten:

Am Rott 1
33378 Rheda-Wiedenbrück
05242/44379

Fontainestraße 52
05242/9310981
info@buntewelt-rheda.de
Leitung: Susanne Fabian

Öffnungszeiten:

Montags – Donnerstags:
7.15 – 16.30 Uhr
Freitags:
7.15 – 15.30 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Leitbild

1. Die Kita stellt sich vor

- 1.1 Träger der Einrichtung
- 1.2 Chronik
- 1.3 Lage/Klientel
- 1.4 Räume/Außen-Gelände
- 1.5 Gruppenstruktur/Personelle Besetzung

2. Erziehungs- und Bildungsauftrag

- 2.1 Pädagogische Zielsetzungen
- 2.2 Pädagogischer Ansatz
- 2.3 **Pädagogische Schwerpunkte**
 - 2.3.1 Sprache
 - 2.3.2 Gesundheit
 - 2.3.3 Inklusion/Pädagogik der Vielfalt

3. Zusammenarbeit im Team

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

5. Zusammenarbeit mit dem Träger

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

7. U3-Konzept: Betreuung, Erziehung und Bildung unserer jüngsten Kinder (einschließlich Eingewöhnung)

8. Umgang mit Beschwerden

9. Kinderschutz

Leitbild der Kindertageseinrichtungen der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde

Die Ev. Versöhnungs - Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück ist Trägerin der vier Tageseinrichtungen für Kinder „Bunte Welt“, „Krumholz“, „Sonnenschein“ und „Himmelszelt“.

In der Arbeit und in den Beziehungen, die wir in unseren Kindertageseinrichtungen pflegen, orientieren wir uns am christlichen Menschenbild des Evangeliums Jesu Christi. Auf dieser Grundlage der biblischen Botschaft machen für uns die Einzigartigkeit und die Einmaligkeit die Individualität des Menschen aus. Seine Würde ist unverletzlich und unveräußerlich, unabhängig von seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Damit ist jedes Kind als ein Geschöpf Gottes anzunehmen.

Unsere evangelischen Einrichtungen übernehmen in der Evangelischen Versöhnungs - Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück die Aufgabe, Bindeglied zwischen den Eltern und ihren Kindern und der Gemeinde zu sein. Die Einrichtungen sind ein Teil der Gemeinde, die für Kinder offen ist und in der Erwachsene und Kinder eine Lebens- und Lern - Gemeinschaft bilden, getreu dem Satz Jesu:

Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran, denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. Markus 10,14-15

Auf diesem Hintergrund erleben wir in den Einrichtungen multikulturelle und interreligiöse Unterschiedlichkeit als Bereicherung. Die gelebte Toleranz und Offenheit in den Einrichtungen entstehen im wertschätzenden Miteinander zwischen Kindern, Eltern, Mitarbeiter*innen und der Kirchengemeinde als Trägerin.

Wertschätzung ist der Mittelpunkt der Arbeit in den Einrichtungen. Ihre Aufgabe verstehen die Mitarbeiter*innen als Wegbegleitung für die ihnen anvertrauten Kinder. Ihnen soll die Gelegenheit gegeben werden, selbstständig und selbstbewusst zu werden, sowie Verantwortung für sich, für die anderen und die Gruppe zu übernehmen. Die Kinder bekommen in unseren Einrichtungen genügend Raum, um in ihrem eigenen Tempo, ihre Welt zu entdecken.

Ein Teil dieser Welt ist dabei für uns die Begegnung mit dem christlichen Glauben. Diese Begegnung geschieht vor allem in der Beziehung zwischen den ErzieherInnen und den Kindern, aber auch in den Grundlagen und Aspekten des religionspädagogischen Konzepts der Ev. Versöhnungs - Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück.

1. Die Kita stellt sich vor

1.1 Träger der Einrichtung

Die **Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück** ist in langer Tradition Träger von drei, inzwischen vier, Kindertageseinrichtungen in Rheda-Wiedenbrück und Langenberg.

Die **Evangelische Kindertageseinrichtung „Bunte Welt“** gehört dazu.

Im Gemeinde-Konzept ist der hohe Stellenwert, den die Arbeit mit Kindern einnimmt, seit Jahren fest verankert.

Ansprechpartner:

Christine Westerbeck
 Fachgeschäftsführung
 für die Tageseinrichtungen für Kinder der
 Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde
 Rheda-Wiedenbrück
 Schulte-Mönting-Straße 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Tel.: 05242/9839131
 E-Mail: Christine.Westerbeck@angekreuzt.de

Pfarrerin Kerstin Pilz
 Brinkstraße 17, 33449 Langenberg
 E-Mail: Kerstin.Pilz@angekreuzt.de

1.2 Chronik

1958 wurde der Grundstein für den Evangelischen Kindergarten „Am Rott“ gelegt.

Damit ist dieses Gebäude in Rheda-Wiedenbrück das Älteste, welches zum Zweck der Kinderbetreuung erbaut wurde.

In den ersten Jahren betreuten evangelische Schwestern als Kindergärtner*innen die Kinder, wurden dann aber nach und nach von weltlichen Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen abgelöst.

Ursprünglich dreigruppig geplant, kam bei Umbaumaßnahmen im Jahre 1996/97 die vierte Gruppe hinzu.

Schließlich, bei einem weiteren Umbau, wurde im Jahr 2008 die U3/U2-Betreuung eingeführt.

Seit April 2014 ist nach dem vorerst letzten Umbau die Tagespflege-Gruppe „Kleine Strolche“ in unseren Räumlichkeiten untergebracht.

Seit dem Kita-Jahr 2019/2020 ist die Kita Bunte Welt sechsgruppig; zwei weitere Gruppen vom Gruppentyp III sind im ehemaligen Gebäude der Ernst-Barlach-Realschule, jetzt Johannisschule entstanden (Standortadresse: Fontainestraße 52).

1.3 Lage/Klientel

Die Einrichtung in evangelischer Trägerschaft liegt in Rheda-Wiedenbrück, am Rande des Stadtzentrums des Ortsteils Rheda.

Rheda-Wiedenbrück hat 49362 Einwohner, davon sind 9759 ausländische Mitbürger.

9035 der Einwohner sind evangelisch.

(Quelle: www.rheda-wiedenbrueck.de, Stand: 01.01.2018)

Auf 6 Stadtteile verteilen sich 23 Kitaen mit sieben unterschiedlichen Trägerschaften.

Drei Kitaen sind evangelisch. Das sind die Kita „Sonnenschein“ und die Kita „Bunte Welt“ im Stadtteil Rheda und im Stadtteil Wiedenbrück die Kita „Krumholz“.

Im Einzugsgebiet der Kita „Bunte Welt“ gibt es durch seit Jahren steigende Erschließung von Baugrundstücken am Stadtrand immer mehr Ein- und Zweifamilien-Häuser, doch gehören auch mehrere Gebiete mit Mehrfamilien-Häusern (Wohnblöcken) hinzu. Besonders aus den letzteren kommen viele Familien mit Migrations-Hintergrund in die Einrichtung.

Die Zahl der Kinder aus Familien mit Migrations-Hintergrund, die unsere Einrichtung besuchen, liegt seit Jahren zwischen 70 und knapp 75%.

Auch Kinder aus Familien mit Fluchterfahrungen gehören zum Klientel.

Im Kita-Jahr 2016/2017 besuchen Kinder aus 15 verschiedenen Nationen die „Bunte Welt“.

1.4 Räume und Außen-Gelände

Standort am Rott:

Im Gebäude sind vier Gruppen mit Nebenräumen und Wasch-, bzw. Wickelräumen, ein Bewegungsraum, drei Förderräume und ein Mitarbeiterraum untergebracht.

Drei Gruppen befinden sich, ebenso wie das Büro der Leitung im Erdgeschoss, die U2/U3-Gruppe im ersten Stockwerk, sie ist durch eine Treppe zu erreichen. Ebenso wie die großzügige Küche.

Im ersten Stock befindet sich außerdem eine Einliegerwohnung, die fast 40 Jahre von einer ehemaligen Leitung der Einrichtung bewohnt wurde, jetzt aber frei ist und zu einer Tagespflegegruppe, „Die kleinen Strolche“ ausgebaut wurde.

Außerdem stehen zum Lagern von Materialien, etc. noch zwei Putzmittelräume, ein Papierraum, zwei Boden- und drei Kellerräume zur Verfügung.

Das Außen-Gelände der Kita ist in den letzten Jahren zu einem Spiel-Bereich umgestaltet worden, der alle Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Gemeinsam mit Gartenbau-Ingenieuren und Landschafts-Architekten erarbeiteten Erzieher*innen, Eltern und Kinder ein Konzept, das alle Sinne anspricht und setzten es in

vielen Außen-Aktionen um. So wechseln sich Ruhebereiche, Duft- und Insekten-Beete mit den verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten ab. Hier wird Schöpfung erlebt.

Standort Fontainestraße:

In den Räumen des ehemaligen Verwaltungstraktes sind zwei Gruppen mit zwei Nebenräumen untergebracht. Ein Bewegungsraum gehört neben Waschräumen mit Wickelmöglichkeit ebenso dazu wie ein Büro, Lager-, Putzmittelraum und Küche. Bei der Gestaltung des Außengeländes wurden naturnahe Elemente berücksichtigt.

1.5 Gruppenstruktur/Personelle Besetzung

Die Einrichtung ist seit 2019/2020 sechsgruppig.

Die Gruppen Regenbogenland, Farbenland, Sternenland und Wunderland sind Gruppen des Typs III, mit Kindern von 3 – 6 Jahren, die Gruppe mit dem Namen Traumland hat den Gruppentyp II, mit Kindern von 0 – unter 3 Jahren. Die Gruppe Zauberland hat den Gruppentyp I mit Kindern von 2-6 Jahren.

Leitung

Susanne Fabian, Erzieherin, staatlich geprüfte Sozialmanagerin, Vollzeit, freigestellt

Stellvertretende Leitung

Stephanie Assler, Erzieherin, Vollzeit,

Zauberland

1 Erzieherin, Gruppenleitung, Fachkraft, Vollzeit

1 Erzieherin, Fachkraft, Vollzeit

1 Erzieherin Fachkraft, Teilzeit

Regenbogenland

1 Erzieherin, Gruppenleitung, Stellvertretende Leitung, Fachkraft, Vollzeit

1 Erzieher, Ergänzungskraft, Vollzeit

1 Kinderpflegerin, Ergänzungskraft, Vollzeit

Farbenland

1 Erzieher, Gruppenleitung, Fachkraft, Vollzeit

1 Erzieherin, Fachkraft, Teilzeit

1 Erzieherin, Ergänzungskraft, Vollzeit

Traumland

- 1 Erzieherin, Gruppenleitung, Fachkraft, Vollzeit
- 1 Erzieherin, Fachkraft, Vollzeit
- 1 Erzieherin, Fachkraft, Teilzeit
- 1 Praktikantin in der praxisorientierten Ausbildung zur Erzieherin

Sternenland

- 1 Erzieher, Gruppenleitung, Fachkraft, Vollzeit
- 1 Erzieherin, Ergänzungskraft,

Wunderland

- 1 Erzieherin, Gruppenleitung, Fachkraft, Vollzeit
- 1 Erzieherin, Ergänzungskraft, Teilzeit
- 1 Erzieherin, Ergänzungskraft, Teilzeit

Inklusion

- 1 Heilpädagogin, Fachkraft für Inklusion, Vollzeit
- 1 Heilpädagogin, Fachkraft für Inklusion, Teilzeit
- 1 Erzieherin, Fachkraft für Inklusion, Teilzeit

Bundesprojekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

- 1 Erzieherin, Fachkraft, Teilzeit

Die Mitarbeiterin ist Fachkraft für „Sprache und Integration“. Ihre Stunden werden durch das Bundesprogramm „Frühe Chancen“ im Rahmen des Projektes „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ finanziert.

Darüber hinaus bietet die Kita „Bunte Welt“ vielen Praktikanten die Möglichkeit, sich über das Berufsbild der Erzieherin zu informieren oder sich in Zusammenarbeit mit den Fachschulen zur Erzieherin ausbilden zu lassen. In diesem Rahmen gehört seit Jahren eine zusätzliche Jahrespraktikantenstelle zum Mitarbeiterteam. Seit dem 01.08.2018 auch im Rahmen der praxisorientierten Ausbildung (PIA).

Weiteres Personal

Gärtner: 5 Wochenstunden
 Küchenkraft: 8,5 Wochenstunden
 Köchin: 27,5 Wochenstunden
 Köchin: 20 Wochenstunden
 Reinigungskräfte: 2 x 13 Wochenstunden

2. Erziehungs- und Bildungsauftrag

2.1 Pädagogische Zielsetzungen

Unsere pädagogischen Zielsetzungen beruhen auf Grundlage der Bildungsvereinbarungen mit dem Land NRW und des Kinderbildungs-Gesetzes (KiBiz).

- **Partizipation:**
 Die Kinder machen Schritte in Richtung Gesellschaftsfähigkeit und lernen demokratische Verhaltensweisen kennen. Sie sollen sich zu selbständigen Kindern mit größtmöglicher Unabhängigkeit vom Erwachsenen entwickeln. Deshalb ist uns Partizipation wichtig. Die Kinder haben die Möglichkeit mitzuentcheiden, sei es beim Tagesablauf oder bei der Anschaffung von Spielzeug, Büchern, etc. Denn nur wer teilnimmt, kann lernen, sich eine Meinung zu bilden. Partizipation ist für uns die Grundlage einer demokratischen Erziehung.
- **Christliche Werte:**
 Die Kinder lernen christliche Werte kennen. Andere Glaubensgemeinschaften werden akzeptiert und toleriert, ebenso wie andere Kulturen, Menschen anderer Nationalität oder Menschen mit Handicap. Die Erzieher sind hier gute Vorbilder. Sie leben den Kindern den vorurteilsfreien Umgang mit allen Menschen vor und machen sie mit Neuem, Unbekanntem vertraut. Die Kinder leben ihre Individualität und werden angenommen, wie sie sind. Als evangelische Einrichtung spielt Religionspädagogik bei uns eine große Rolle. Wir feiern gemeinsam christliche Feste, beten zusammen, planen und führen gemeinsam mit den Kindern Gottesdienste durch. Die Kinder unserer Kita lernen die Pfarrer und die Stadtkirche im Ortskern Rhedas kennen und natürlich viele Geschichten aus der Bibel.
- **Persönlichkeitsentwicklung:**
 In der Kita „Bunte Welt“ sollen Kinder Lebensfreude und Lebensfähigkeit entwickeln. Sie bekommen Verantwortung für sich und andere übertragen und erkennen, dass sie sich eigenverantwortlich um eine gesunde Entwicklung kümmern können. In Präventiv-Maßnahmen wie dem Projekt „Gefühle sind bunt!“ lernen sie „Nein!“ zu sagen, über ihre Gefühle zu reden aber auch die Rücksichtnahme auf andere Kinder.
- **Bildung:**
 Die Entwicklung bestmöglicher sensomotorischer, kognitiver und körperlicher Fähigkeiten, steht für uns bei unserer Arbeit im Vordergrund. Die Kinder erwerben Fähigkeiten im grobmotorischen

Bereich, z.B. Laufen, Hüpfen Werfen, Klettern und im feinmotorischen Bereich, wie Malen, Basteln, Schneiden, Kneten usw.

Natürlich kommt mit unterschiedlicher Gewichtung jeder der 10 Bildungsbereiche aus den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern zum Tragen.

2.2 Pädagogischer Ansatz

Die bestmögliche Umsetzung unserer Ziele sehen wir in unserem pädagogischen Ansatz.

- Wir arbeiten situationsorientiert, das heißt ausgerichtet auf die individuelle Entwicklungsgeschichte des einzelnen Kindes. Die Kinder haben ein Recht auf ihre persönliche Entfaltung. In unserer Einrichtung tragen die pädagogischen Fachkräfte dafür Sorge, dass Kinder zu ihren eigenen Entwicklungsmöglichkeiten kommen, sie wenden sich dabei bewusst gegen eine verplante Kindergarten-Zeit und nehmen die lebensbedingten und persönlichkeitsgeprägten Themen der Kinder in die Arbeit auf.
- In unserer Kita wird ein teiloffenes, gruppenübergreifendes Konzept umgesetzt. Das heißt, die Kinder haben im Laufe des Tages die Möglichkeit, andere Gruppen zum Spielen oder für gruppenübergreifende Angebote aufzusuchen. Diese Arbeitsweise unterstützt uns bei der Umsetzung unserer Ziele. Die Kinder lernen Verantwortung für sich zu übernehmen, indem sie sich aus ihrer Gruppe abmelden und werden selbständiger; ein großer Vorteil für die Einschulung. Die Kinder lernen mehrere Erzieherinnen kennen und haben so keine Scheu im Falle von Vertretungen. Ein weiterer Vorteil ist die unterschiedliche Gestaltung der Gruppenräume und deren Nebenräume, die verschiedene Schwerpunkte, wie Rollenspiel, Rhythmik und Tanz und eine „Probierstube“ haben. Den Kindern stehen so mehr Materialien zur Verfügung und sie haben auch mehr Wahlmöglichkeiten, ihre Spielpartner betreffend. Sie haben mehr Entscheidungsfreiheit, mehr Selbstbestimmung und weniger Langeweile.
Unsere Fachkräfte sind für alle Kinder verantwortlich und tauschen ihre Beobachtungen regelmäßig untereinander aus.
- Beobachtungen haben in unserer Kita einen großen Stellenwert. Wir führen sie durch, um über die Entwicklung der Kinder auf dem Laufenden zu bleiben, nutzen sie zum Austausch mit anderen Erzieherinnen und natürlich mit den Eltern. Durch differenzierte Beobachtungen finden wir heraus, welche entwicklungsfördernden Maßnahmen einem Kind hilfreich sein können. Für jedes Kind werden Lerngeschichten geschrieben, die es persönlich ansprechen und einen besonderen Lern-Erfolg beschreiben.
Diese Geschichten, aber auch andere für das Kind wertvolle Schätze (gemalte Bilder oder Fotos) werden im sogenannten Portfolio-Ordner gesammelt und dem Kind am Ende der Kita-Zeit übergeben.
Dieser Ordner in seiner Gesamtheit, stellt die Art der Bildungsdokumentation unserer Einrichtung dar. Alle Mitarbeiter*innen haben sich in dieses Konzept hineingearbeitet und halten sich durch Fortbildungen und Fachliteratur stets auf dem neuesten Stand.

2.3 Pädagogische Schwerpunkte

2.3.1 Sprache

In unserer Kita leben und arbeiten Kinder und Erwachsene verschiedenster Herkunft. Viele Sprachen erklingen in der „Bunten Welt“. Das ist gut so. Jedes Kind ausländischer Herkunft muss die Möglichkeit bekommen, neben seiner Heimatsprache Deutsch zu lernen und jedes Kind egal welcher Herkunft, muss die optimale Unterstützung beim Spracherwerb erhalten, denn nur so wird es seine Kommunikationsfähigkeit entwickeln können. Eine gute Sprachentwicklung ist für das ganze weitere Leben des Kindes wichtig. Das Beherrschen einer Sprache ist Grundlage für gute schulische Leistungen und für den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung.

Die **Evangelische Kita „Bunte Welt“** beteiligte sich am Bundesprojekt „Schwerpunkt-Kita Sprache und Integration“, das 2015 auslief. Inzwischen sind wir in das Nachfolge-Projekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ eingestiegen und sind froh, durch finanzielle Mittel, bis Ende 2019, besonders gefördert zu werden. Eine Halbtags-Kraft unterstützt das gesamte Team bei der Umsetzung der alltagsorientierten sprachlichen Bildung in der Kita.



FRÜHE CHANCEN

www.fruehechancen.de

Lesepaten unterstützen uns ehrenamtlich.

Neben Leserucksäcken mit zweisprachigen Büchern stehen selbstverständlich alle Bücher der Kita großen und kleinen Menschen zum Ausleihen zu Verfügung.

Zweimal im Jahr, stehen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Buchhandlung, Themen-Büchertische bereit. Außerdem kooperieren wir mit der Stadt-Bibliothek vor Ort; unsere angehenden Schulkinder haben die Möglichkeit einen Bücherei-Ausweis zu bekommen.

Seit April 2014 dürfen wir uns Literatur-Kita NRW nennen. Dieses Zertifikat spiegelt den literaturpädagogischen Stellenwert unserer Arbeit wider.



Literaturkita NRW

www.literaturkita.de

In allen Gruppen wird durch geschultes Fachpersonal, das sich durch Fortbildungen und die Arbeit der Fachkraft für Sprache auf dem neuesten Stand hält, alltagsorientiert sprachliche Bildung betrieben.

Sprache wird bei uns stets in der Verknüpfung mit anderen Entwicklungsbereichen gesehen, Lieder, Reime, Singspiele, rhythmisch Angebote, oft in Verbindung mit Bewegung, gehören bei uns zu Kita-Alltag.

Regelmäßige Beobachtungen und deren Auswertung helfen uns, eine individuelle Förderung auch in Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften, Logopäden und Sprachtherapeuten, durchzuführen.

Gemäß des §13b und §13c des KiBiz führen wir in unserer Kita kontinuierlich sprachliche Entwicklung und Förderung durch, da wir dies als alltagsintegrierten wesentlichen Bestandteil der frühkindlichen Bildung ansehen. Für unsere Beobachtungen und deren Dokumentation, nutzen wir das BaSik-Verfahren. Als Maßnahme im Bereich von Früherkennung wird jedes neuaufgenommene Kind innerhalb der ersten drei Monate einmal dieses Verfahren, im Rahmen alltagsintegrierter Beobachtung durchlaufen.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ (Wilhelm von Humboldt)

Diesen Schlüssel möchten wir allen Kindern in die Hand geben.

2.3.2 Gesundheit

Seit vielen Jahren hat das Thema Gesundheit in der Kita „Bunte Welt“ einen hohen Stellenwert, denn der Grundstein für Gesundheit wird in jungen Jahren gelegt. Ist ein Kind gesund, dann entwickelt es sich körperlich und geistig gut und kann mit Neugier seine Umwelt erkunden, erleben und erfahren. Ausgewogene, kindgerechte Ernährung, vielseitige Bewegung und ausreichend Möglichkeiten zur Entspannung und das Bewusstsein der Eigenverantwortung; das Wissen darum, was dem eigenen Körper guttut und was nicht, das sind die Dinge, die es für ein gesundes Aufwachsen braucht.

Ernährung:

Mit den ErzieherInnen als gutem Vorbild lernen die Kinder in der Kita eigen-verantwortliches und genussvolles Essen und Trinken. Viele Kinder nehmen inzwischen drei Mahlzeiten in der Kita ein und erfahren hier viel über Lebensmittel. Gleichzeitig sind Lebensmittel aber auch ein spannendes Lernfeld. Sie können mit Augen, Nase, Mund, Händen und Ohren erfahren werden – ein Fest für alle Sinne!

Essen und Trinken ist aber auch ein sozialer Prozess. Wir treffen uns zu einer Mahlzeit an einem schön gedeckten Tisch, reden und feiern miteinander – alles Dinge, die der Seele guttun. Selbstverständlich werden die Kinder ohne Zwang an die Vielfalt unserer Speisen und Nahrungsmittel herangeführt. Viele Aktionen rund ums Essen und Trinken sind mittlerweile fest im Kita-Alltag verankert, dazu gehören, der Hase Kasimir, der allen Kindern etwas über „Schlappmacher“ und „Fitmacher“ erzählt, das Müsli-Frühstück, der „gesunde“ Geburtstagsteller, das gemeinsame Zubereiten von Speisen und das frisch zubereitete, tägliche Mittagessen für alle Tageskinder, das die Fachkräfte als erwachsene Vorbilder gemeinsam mit den Kindern einnehmen.

Bewegung/Entspannung:

Für die kindliche Entwicklung ist Bewegung von großer Bedeutung, für die motorische, aber auch für die Persönlichkeitsentwicklung. Bewegung ist die Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Kleinkinder lernen ihren Körper und später ihre Umwelt durch Bewegung kennen.

Bewegungsmangel bremst die motorische Entwicklung und kann zu gesundheitlichen Risiken, wie z.B. Übergewicht führen.

Deswegen bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, um Risiken vorzubeugen. Einerseits fördern wir in verschiedenen Angeboten gezielt die motorischen Fähigkeiten (angeleitete Aktionen im Bewegungsraum, wie Spiel und Tanz oder psychomotorisches Turnen), andererseits sollen die Kinder aber auch lernen, ihre körperlichen Grundbedürfnisse zu spüren und diese auszuleben. Deshalb sind unsere Gruppenräume bewegungsfreudig eingerichtet, die Kinder können sich ausprobieren und experimentieren. Aber auch unser naturnah gestaltetes Außen-Gelände kommt hier zum Tragen. Bei Wind und Wetter haben die Kinder die Möglichkeit zu klettern, rennen, toben, balancieren, etc..

Tätigkeiten der Anspannung wechseln sich in unserer Kita mit Tätigkeiten der Entspannung ab. Wir möchten die individuellen Bedürfnisse nach Bewegung und Ruhe stillen. Unsere Tagesplanung richtet ihr Augenmerk darauf, dass es den Kindern möglich ist, sich ungestört in ihre Tätigkeiten zu vertiefen. Wird ein Kind häufig in seinem selbst gewählten Spiel unterbrochen, erlebt es Frust über die Störung; dies kann Anspannung und Unzufriedenheit mit sich bringen. Durch feste Rituale bieten wir den Kindern einen Rahmen, auf den sie sich einlassen können. Diese Rituale, z.B. zur Begrüßung oder zum Abschied, nutzen wir für kleinere Entspannungssequenzen. Dieses können ruhige Kreisspiele, aber auch andere besinnliche Aktivitäten, wie zu Beispiel Traumreisen sein. Bei rhythmischen Übungen, Massagekreisen und natürlich in der Ruhe-Phase nach dem Mittagessen wird ebenfalls Entspannung erlebt.

Prävention:

Grundlegendes Sozialverhalten lernt der Mensch nach Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie im Kindergarten-Alter. Deswegen setzen wir mit Maßnahmen gegen Sucht und Gewalt bereits bei den Kindern in unserer Einrichtung an. In einer Team-Fortbildung eigneten wir uns Inhalte des „Gefühle sind bunt“-Programmes an, welches bei wichtigen Selbstwirksamkeitserfahrungen und der Stärkung der Persönlichkeit der Kinder ansetzt.

Weitere Elemente, die wir im Bereich der Präventionsarbeit nutzen, sind z.B. spielzeugfreie Zeiten. Die Kinder werden durch die Reduzierung des Spielzeugs zu mehr Kommunikation untereinander angeregt, und lernen im Rahmen des mehrwöchigen Projektes die Basisgefühle „Freude“, „Angst“, „Wut“ und „Trauer“ kennen und mit ihnen umzugehen. Es geht hier um Anteilnahme und um prosoziales Verhalten. Dieses sind wichtige Aspekte in der Persönlichkeitsentwicklung.

2.3.3 Inklusion/Pädagogik der Vielfalt

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ Dieser durchaus passende Satz, der auf Richard von Weizsäcker, einem unserer ehemaligen Bundespräsidenten zurückgeht, spiegelt unser Leitbild, das am Anfang dieser Konzeption steht, wieder.

Deshalb betreuen, begleiten und fördern wir Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam in unserer Kita. So lernen die Kinder früh, das Verschiedensein der Menschen zu tolerieren und Rücksicht auf andere zu nehmen.

Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf sind zusätzliche Kräfte eingestellt, die eine Aus- oder Fortbildung im heilpädagogischen und integrativen Bereich absolviert haben. Sie bieten den Kindern eine individuelle Förderung in Einzelsituationen, Kleingruppen oder durch Alltagsbegleitung in der Kindergartengruppe.

Dabei arbeiten sie systemisch, d.h. mit den Netzwerken des Kindes: Frühförderung, Therapeuten, Ärzte, Ämter werden mit einbezogen und es findet ein regelmäßiger Austausch, auch mit den Eltern, statt.

In der Praxis arbeitet das Team der „Bunten Welt“ bereits nach einem inklusiven Ansatz. In allen Gruppen finden sich Kinder unterschiedlichster Herkunft, verschiedenen Alters mit und ohne Handicap.

Vielfalt, heute auch in diesem Zusammenhang „Diversity“ genannt, ist das, was wir sehen und erleben möchten in unserer Kita, denn wir sehen in der Vielfalt aller Menschen, in der Einzigartigkeit eines jeden Menschen, eine Bereicherung für uns alle.

Die Fachkräfte für Integration, sowie die Fachkräfte der Gruppen arbeiten eng zusammen, um eine optimale Förderung für alle Kinder der Kita zu gewährleisten. So werden auch Kinder, die nicht den Status eines Kindes mit besonderem Förderbedarf haben, in die heilpädagogische Förderung, wie zum Beispiel die psychomotorische Turngruppe oder zusätzliche Sprachförderung miteinbezogen, beobachtet und ihren Bedürfnissen entsprechend begleitet und gefördert.

Wichtig ist uns auch der Austausch mit den Lehrkräften der Grundschulen und Förderschulen. Wir wollen den Übergang zur Schule und die richtige Schulwahl gerade bei Kindern mit besonderen persönlichen Bedürfnissen möglichst individuell gestalten.

Die Zusammenarbeit mit Eltern nimmt bei dieser Arbeitsweise einen besonders hohen Rang ein. Angefangen bei Hausbesuchen, über die Begleitung zu Untersuchungen und gemeinsamen Gesprächen mit Therapeuten, schaffen wir für die Familien eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Atmosphäre, um den Kindern optimale Bedingungen und Raum zum Wohlfühlen und Entfalten zu bieten.

3. Zusammenarbeit im Team

Jeweils im wöchentlichen Wechsel finden Team-Besprechungen auf Gruppen-Ebene oder im Gesamt-Team statt. Struktur schaffen hier verbindlich vorgegebene Arbeitshilfen, wie das Dienstbesprechungs-Formular, das Gruppenbesprechungs-Formular, Die To-do-Liste und der To-do-Ordner für die Mitarbeiter*innen. Inhalte sind Planung, Organisation und Reflexion der Arbeit der Tageseinrichtung.

Jeweils eine Mitarbeiter*in hat die Gesprächsführung, eine zweite führt Protokoll. Die Leitung sammelt die Punkte für die Gesamt-Teamsitzung. In diese Sitzung bringen die Kolleg*innen ihre Ideen, Beobachtungen, Vorschläge, Kritik und Meinung ein, damit das Team nach reifer, konstruktiver Diskussion und Beratung zum gemeinsamen Handeln findet. Erweisen sich die beschlossenen Schritte als positiv, werden sie beibehalten, ansonsten wird im Gesamt-Team reflektiert und neu beschlossen. Leben ist Fluss und damit Veränderung, diesem müssen wir uns stellen und die Veränderungen in der Gesellschaft berücksichtigen.

Die Einstellungen, das Auftreten und die Verhaltensweisen des Teams werden reflektiert und nötigenfalls Veränderungen eingeleitet.

Ein Handlungs- und Handlungsgerüst bildet seit ca. zwei Jahre das Konzept der Neuen Autorität von Haim Omer und Arist von Schlippe, dass vom Team während einer Reihe von Team-Tagen bearbeitet wurde und Eingang in die konzeptionelle Ausrichtung der Kita gefunden hat.

Weitere Zeit, sogenannte Verfügungszeit, beispielsweise für die Anleitung von Praktikant*innen oder die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen, steht jeder Mitarbeiter*in regelmäßig zu.

In Arbeitsverträgen und Dienstanweisungen werden die Funktion, die Aufgaben und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Mitarbeiter*innen beschrieben.

Die Leitung hat Führungsaufgaben, Organisation, Planung und Fortbildung sowie die Zusammenarbeit mit dem Presbyterium und anderen Institutionen in besonderer Weise zu verantworten.

Ein Dienstplan weist die jeweiligen Arbeitszeiten der Kolleg*innen aus.

Ein Mitarbeiter-Leitfaden hilft neuen Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen bei der Einarbeitung.

Außerdem werden im sogenannten ABC-Ordner, alphabetisch geordnet, Beschlüsse, Regelwerke und Absprachen gesammelt, die jederzeit nachgeschlagen werden können, so beugen wir Missverständnissen vor und schaffen für alle Mitarbeiter*innen Klarheit.

In der **Evangelischen Kita „Bunte Welt“** werden den Mitarbeiter*innen vielseitige Formen der Fortbildungen angeboten.

Sie besuchen Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Tagungen oder Leitungskonferenzen, natürlich steht jederzeit aktuelle Fachliteratur zur Verfügung.

Selbstverständlich bilden wir in enger Zusammenarbeit mit den Fachschulen regelmäßig Praktikant*innen zur Erzieher*in oder Kinderpfleger*in aus, in dem wir sie anleiten und ihnen praxisbezogenes Fachwissen vermitteln.

Die beschriebenen Sitzungen und Fortbildungs-Maßnahmen haben die Sicherung und Verbesserung der Arbeitsqualität zum Ziel.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Mitarbeiter*innen der Kita „Bunte Welt“ streben ein partnerschaftliches Verhältnis der Zusammenarbeit mit allen Eltern zum Wohle der Kinder an.

- Zum erstmaligen Kontaktaufbau werden Hausbesuche durchgeführt.
- Es folgen Erst-Gespräche im Laufe der Eingewöhnungszeit und
- jeweils um den Geburtstag des Kindes herum Entwicklungs-Gespräche; nach Bedarf wird Zeit für zusätzliche Termine geschaffen.
- Um in das Alltagsgeschehen und Wirken des Kindes Einblick zu bekommen, haben Eltern die Möglichkeit, in der Einrichtung zu hospitieren.
- Die Eltern werden zu pädagogischen Veranstaltungen, wie Elternabenden oder „Themen-Elterncafés“ eingeladen (z.B. Thema Sprache/Sprachentwicklung).
- Das Team freut sich über die Teilnahme und Mithilfe an Festen, Feiern, Gottesdiensten, Aktivitäten, Ausflügen, usw.

- Darüber hinaus haben Eltern die Möglichkeit im Elternbeirat mitzuwirken. Die Eltern, die dieses tun, sind Sprachrohr für alle Eltern der Kita und dienen als Bindeglied zwischen Elternschaft und Leitung und Team.
Nach §9 des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) wird der Eltern-Beirat rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung informiert, insbesondere über Entscheidungen, die das pädagogische Konzept, die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Öffnungszeiten und die Aufnahmekriterien berühren.

5. Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir, die **Evangelische Tageseinrichtung „Bunte Welt“**, verstehen uns als Teil der **Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück**.

Besonders wichtig ist uns eine enge Zusammenarbeit mit dem Pfarr-Team vor Ort.

Sie spiegelt sich wieder in der gemeinsamen Ausgestaltung von in der Kita stattfindenden Wochenschluss-Andachten, von Gottesdiensten und dem Besuch der Stadtkirche.

Auch mit den drei weiteren evangelischen Kitas in Rheda-Wiedenbrück und Langenberg, der Kita „Sonnenschein“, der Kita „Krumholz“ und der Kita „Himmelszelt“, stehen wir in regelmäßigem, engem Austausch.

Weiterhin findet die Zusammenarbeit in folgenden Gremien/mit folgenden Personen statt:

- Fachgeschäftsführung für die Tageseinrichtungen für Kinder der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück
- Fachausschuss für Tageseinrichtungen auf Gemeinde-Ebene
- Gemeinde-Dienstbesprechungen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen
- Verwaltungen der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises
- Fachberatung des Kirchenkreises

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

-Landes-Jugendamt

-Jugendamt

- Gesundheitsamt
- Erziehungsberatung
- Frühförder-Stellen
- Grundschulen
- Förderschulen
- Fachschulen für Sozial-Pädagogik
- anderen Tageseinrichtungen
- Kinderärzten
- Familienzentrumspartner Kita „Spielkiste“ als Familienzentrum „Die2“

7. U3-Konzept Betreuung, Erziehung und Bildung unserer jüngsten Kinder

7.1. Unser Bild vom Kind

Die Kindheitsforschung hat nachgewiesen, dass Kinder bereits von den ersten Lebensmonaten an aktiv an den Vorgängen in ihrer Umwelt teilnehmen und ihre Entwicklung mitgestalten. Im Laufe ihrer weiteren Entwicklung haben sie das Bedürfnis sich als handlungskompetent zu erleben und erproben soziales Miteinander. So wie in den „Bildungsgrundsätzen“ des Landes Nordrhein-Westfalen beschrieben, sehen wir das Kind als aktives, kompetentes und soziales Kind, dass von sich aus bestrebt ist, sich die Welt anzueignen. Kinder möchten sich ein Bild von der Welt machen, niemand sonst kann dies für sie tun. Gute, gelungene Beziehungserfahrungen sind die Grundlage für eine gute Entwicklung von Kindern, die sich auf den Weg machen, die Welt zu entdecken. Hierbei wollen wir sie mit einer bindungs- und beziehungsorientierten Pädagogik in unserer Einrichtung unterstützen.

7.2. Die räumliche und personelle Ausstattung im U3-Bereich

In unserer Einrichtung können Kinder ab 4 Monaten betreut werden. Den U3-Kindern stehen eigens für ihre Bedürfnisse ausgerichtete Bereiche mit verschiedenen Räumen zur Verfügung.

Für den Gruppentyp I:

- ein Gruppenraum
- ein Ruheraum/Schlafrum
- ein Schlafrum
- ein Sanitärraum

Für den Gruppentyp II:

- ein Gruppenraum
- ein Ruheraum/Schlafrum
- ein Schlafrum
- ein Sanitärraum

Die Räumlichkeiten mit ihren verschiedenen Spielbereichen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in geschütztem Bereich zu orientieren, sich frei zu bewegen und zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte bieten sich den Kindern als Bezugspersonen an.

7.3. Die Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die Kita bedeutet für jedes Kind eine Herausforderung. Hier orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Ziel dieser elternbegleiteten, bezugs- und bindungsorientierten Eingewöhnung ist es, dem Kind einfühlsam und nach seinen Bedürfnissen zu vermitteln, dass es die Einrichtung als einen neuen Lebensraum und eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson gewinnen kann, mit dem Rückhalt und der Unterstützung aus der Familie. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblickes in die pädagogische Arbeit der Kita, der eine gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit legt. Die Zeit der Eingewöhnung gestalten wir in Absprache mit den Eltern und individuell für jedes Kind. Die Eltern werden über die Bedeutung und den Ablauf der Eingewöhnung frühzeitig schriftlich informiert.

7.4. Der Tagesablauf

Der Tagesablauf strukturiert sich durch wiederkehrende, tägliche Rituale. Nachdem die Kinder morgens angekommen sind, haben sie die Möglichkeit, dem selbstbestimmten Spielen nachzugehen. Die Frühstückszeit ist gleitend am Vormittag möglich und geht in einen Morgenkreis über, der ein tägliches Ritual für die Kinder darstellt. Zum Tagesablauf gehört bei einigen Kindern auch das Windeln wechseln. Diesen pflegerischen Aspekt sehen wir auch als Chance für eine intensive Beziehungspflege.

Nach dem Freispiel schließt sich das gemeinsame Aufräumen an. An einigen Tagen werden kleinere Aktivitäten angeboten, die den Kindern eine Erweiterung ihrer Kompetenzen und Erfahrungen ermöglichen. Die Kinder haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich an Aktivitäten anderer Gruppen zu beteiligen. Das Spielen draußen oder ein Spaziergang ergänzen den Vormittag. Um 12 Uhr essen die Kinder zu Mittag, gefolgt von einer individuellen Schlafens-, bzw. Ruhezeit. Am Nachmittag können die Kinder gleitend abgeholt werden.

7.5. Das Spiel

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung. Freiräume schaffen, in denen Kinder sich selber finden, spielen und nicht bespielt werden, ist eine Grundlage unserer Pädagogik. Die altersgerechten Spielbereiche bieten den Kindern Anregungen, aktiv zu werden und sich auszuprobieren. Die ErzieherInnen unterstützen diese Selbstbildungsprozesse und begleiten Kinder aufmerksam. Rituale strukturieren den Tag aber die Kinder haben viel Zeit für das selbstbestimmte Spielen und Forschen.

Jüngere Befunde in der Spielforschung zeigen, dass stark geführte oder instruktional ausgerichtete Fördermethoden eher wirkungslos bleiben. Wichtige Fähigkeiten werden von Kindern anscheinend im Spielmodus angeeignet. Deswegen ist es uns wichtig, gerade im U3-Bereich den Kindern viel Zeit zum eigenen Entdecken und Lernen zu geben, ohne sie zu unter- oder zu überfordern.

7.6. U3-Kinder und die „gruppenübergreifende, teiloffene Arbeit“

In unserer Kita wird gruppenübergreifend und teiloffen gearbeitet. Innerhalb der Altersspanne in den U3-Gruppen gibt es sehr unterschiedliche Bedürfnisse in den individuellen Entwicklungsphasen. Deshalb sind uns geschützte Bereiche sehr wichtig. Die jüngsten Kinder brauchen in besonderem Maße verlässliche Bezugspersonen, genauso wie elementare Sinneserfahrungen mit verschiedensten Materialien. Bevor die Kinder in eine Gruppe mit dem Gruppentyp III wechseln, in der drei- bis sechsjährige Kinder betreut werden, werden sie durch die ErzieherInnen ihrer Gruppe mit den Räumlichkeiten und dem Fachpersonal vertraut gemacht und behutsam an die Möglichkeiten, die die teiloffene Arbeitsweise bietet, herangeführt. Die Kinder können am Freispiel in den Gruppenräumen teilnehmen, sowie an diversen Angeboten in Kleingruppen. Dieses Bekanntwerden mit dem Neuen/Fremden erleichtert ihnen spätere Übergänge.

7.7. Partizipation

Für die Evangelische Tageseinrichtung für Kinder Bunte Welt ist die Partizipation der Kinder eine Selbstverständlichkeit. Für die Umsetzung ist eine entsprechende Haltung der Fachkräfte erforderlich. Entsprechend werden bei der Planung des pädagogischen alltags entwicklungs-spezifische Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder berücksichtigt. Durch das gemeinsame Entwickeln von Regeln zum Beispiel auf Kinderkonferenzen während des Morgenkreises, lernen die Kinder ihre Interessen zu vertreten und machen Selbstwirksamkeitserfahrungen. So wollen wir verantwortliches Handeln aber auch das Demokratieverständnis der Kinder fördern.

7.8. Qualitätsentwicklung

Weil wir es als Ziel ansehen, in unserer Einrichtung für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine möglichst hohe Qualität zu gewährleisten, betreiben wir systematisch Qualitätsentwicklung und -sicherung. In den nächsten beiden Jahren sind wir im Team im Prozess ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen. 2019 haben wir erfolgreich das Audit für die Zertifizierung des Evangelischen Gütesiegels auf Basis des Bundesrahmenhandbuches bestanden.

7.9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir sehen Eltern als Experten für ihre Kinder. Die Erfahrungen und das Wissen der Eltern fließen in die Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit mit ein. Der Informationsaustausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, im Sinne einer lebendigen und aktiven Zusammenarbeit. Besonders bei den Kleinsten, die sich noch nicht durch Sprache verständlich machen können, sehen wir es als unerlässlich an, in den täglichen Austausch zu gehen.

Wir bieten:

- Ein ausführliches Informations-, bzw. Anmeldegespräch mit Führung durch die Einrichtung.
- Einen Kennenlern-Elternabend für alle Eltern der neuen Kinder.
- Einen Hausbesuch mit ausführlichem Informationsgespräch.
- Einen Schnuppernachmittag für alle neuen Familien.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elterncafé's
- Offene Picknick-Treffs
- Offene Frühstücks-Treffs

8. Umgang mit Beschwerden

Das Beschwerdemanagement der Evangelischen Kita Bunte Welt, sieht für alle Beteiligten Möglichkeiten der Beschwerde vor. Im Sinne eines partizipativen Umgangs miteinander wurde im Rahmen der Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems (Evangelisches Beta-Gütesiegel) eine feste Vorgehensweise eingeführt. Jeder hat die Möglichkeit eine Beschwerde vorzutragen und jede dieser Beschwerden wird bearbeitet.

Für Kinder besteht die Möglichkeit im Kreis oder Einzelgespräch Dinge zur Sprache zu bringen, die ihm auf dem Herzen liegen, Eltern können über die Leitung der Einrichtung im Gespräch oder schriftlich ihre Beschwerde vortragen. Die Vorgehensweise ist transparent, sie hängt aus. Jeder Beschwerdeführer bekommt eine Rückmeldung, der gesamte Vorgang wird dokumentiert.

9. Kinderschutz in der Evangelischen Kindertagesstätte Bunte Welt

Einführung:

Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Tageseinrichtung Bunte Welt. Die Tageseinrichtung ist ein Ort, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts gelebt wird. Die Mitarbeitenden sind sich dieser Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Das Kinderschutzkonzept beschreibt Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung (Erwachsene – Kinder, Kinder – Kinder) als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Das Konzept dient

dem Träger und den Mitarbeitenden als Orientierung und Reflexionshilfe zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung.

Ziel des Kinderschutzkonzeptes:

Träger und Leitung gewährleisten die Erarbeitung, Implementierung und Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes. Das Schutzkonzept und die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen sind von allen Mitarbeitenden umgesetzt. Ehrenamtlichen, Eltern und Kooperationspartnern ist das Konzept bekannt und wird von ihnen beachtet. Träger und Leitung betrachten im Vermutungsfall übergreifigen Verhaltens die Situation aus verschiedenen Perspektiven und ziehen ggf. externe Beratung hinzu. Der nachhaltige Schutz der Kinder hat dabei stets Vorrang. Träger, Leitung und Mitarbeitende sind verfahrens- und handlungssicher im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Gewalt innerhalb der Einrichtung und im persönlichen Umfeld des Kindes. Die Mitarbeitenden kennen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung. Grenzüberschreitungen (Erwachsene – Kinder, Kinder – Kinder) werden von Mitarbeitenden wahrgenommen und angesprochen.

Inhalte:

Der Kinderschutz ist Bestandteil des Leitbildes und der Konzeption. Mögliche Risiken in den eigenen Strukturen und Arbeitsabläufen, die dem Kindeswohl entgegenstehen können, werden analysiert und reflektiert. Daraus werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

-Berücksichtigung des Themas bei Personalauswahl und –entwicklung

- Erweitertes Führungszeugnis als Einstellungsvoraussetzung
- Verbindliche Probezeitgespräche
- Regelmäßige Mitarbeitendengespräche

-Themenspezifische Fortbildungen der Mitarbeitenden

- Kinderschutz
- Sexualpädagogik
- Traumapädagogik
- Partizipation

-Verhaltenskodex zum achtsamen Umgang miteinander und zum aktiven Kinderschutz

Einführung und kontinuierliche Weiterführung des Haltungs- und Handlungskonzeptes der Neuen Autorität nach Haim Omer und Arist von Schlippe als gemeinsame Wertebasis. Einheitliche Definition des Gewaltbegriffes als Grundlage der pädagogischen Arbeit, sowie regelmäßige Reflexionen und kollegiale Beratungen sind Inhalte dieser Weiterbildung.

Die Mitarbeitenden reflektieren regelmäßig ihre Arbeit auf Dienstbesprechungen, erarbeiten Handlungsschritte führen diese durch und reflektieren sie erneut. Durch diesen Zyklus Plan-Do-Check-Act (PDCA) wird eine Risikoanalyse ermöglicht.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Institutionen der Jugendhilfe ist unerlässlich und wird kontinuierlich gepflegt und ausgebaut. In Kooperationsvereinbarungen mit dem örtlichen Jugendamt sind die Schritte zur

Sicherung des Kindeswohles festgelegt. Sie werden durch regelmäßige Fortbildungen und Unterweisungen allen Kollegen erneut vor Augen geführt, um größtmögliche Handlungssicherheit zu erreichen.

-Unabhängige Ansprechpersonen

In kritischen Fällen (§ 8a/Kindeswohlgefährdung) arbeitet die Kindertagesstätte eng mit einer externen insofern erfahrenen Fachkraft (InsoFa) zusammen. Es gilt hier das Sechs-Augen-Prinzip. Die Fallverantwortung bleibt in Händen der Kita-Leitung, die eng mit dem Trägervertreter der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde (Christine Westerbeck, Fachgeschäftsführung für die Kindertagesstätten) zusammenarbeitet.